

Richtrede für das „Grüne Klassenzimmer“ der Marienbergsschule in Nordstemmen

Mit Gunst und Verlaub,
hochverehrte Richtfestgäste!

Es ist ein guter alter Brauch
und nebenbei recht lustig auch,
dass man ein Richtfest dann begeht,
wenn erst einmal der Dachstuhl steht.

Nach diesem Brauch der Zimmermann
hier oben fängt zu reden an.
Er klettert auf den Bau hinauf
und bittet: „Sehet zu mir auf!“

Der Richtbaum in voller Pracht und Zier
zeigt an, wir sind zum Richtfest hier.
Ich grüße alle, die zur Ehr´
der Bauherrin kamen von weit her.

Verhallet sind des Beiles Schläge,
verstummt ist die geschwätz'ge Säge;
drum preiset laut der Zimmermann
- so gut wie er es eben kann –
den herrlich schönen, stolzen Bau,
der sich erhebt zum Himmelsblau,
der unter uns'rer eig'nen Hand
zu aller Freude hier erstand.

Die Wände steh'n im rechten Lot,
kein Balken sich zu biegen droht.
Die Sparren recken sich kühn empor,
nur selten kommt ein Fehler vor.

... *Prost* ...

Der alte Schulmeister Reinecke verfolgte einen Plan,
die Idee eines „Grünen Klassenzimmers“ hatte es ihm angetan.
Er überzeugte den Landkreis – der stiftete das Fundament.
Das wurde sehr massiv, man geizte nicht mit Zement.
Der Dachstuhl seines Elternhauses musste weichen,
der Platz im Dachboden tat nicht mehr reichen.
Also spendete er flugs der Schule das alte Holz,
daraus ein neues Gebäude – das wäre sein ganzer Stolz.

Er fand an der Hildesheimer Gropius-Schule uns Zimmerleute,
wir bauten aus dem alten Holz Fachwerkwände und Dach – bis heute.
Jede Holzverbindung wurde von Hand gestemmt,
das hat die Fertigstellung stark gehemmt.
Manch Zimmererlehrling schärfte an diesem Objekt sein Talent,
die traditionelle Handwerkskunst man an jeder Verbindung erkennt.
Dabei gingen allerdings etliche Jahre ins Land,
Schulmeister Reinecke ging zwischenzeitlich in Ruhestand.

Als seine Nachfolgerin Frau von Lindeiner hier begann,
sie führte fort, was ihr Vorgänger einst ersann.
Sie musste heut´ auf dem Sparren reiten,
da taten manche Augen sich weiten.
Auch schlug sie den letzten Nagel ins Holz,
ich glaub´, ihr Kollegium ist auf sie stolz.
Sie wird das Haus nun füllen mit ihren Ideen,
Kunstunterricht oder Biologie – das könnte hier drinnen wohl geh´n.

Die Zuckerfabrik kam auch mit ins Spiel,
ihre Spenden und Materialtransporte halfen viel.
Auch starke Helfer von dort bekamen wir,
Herr Rabe und seine Azubis waren beim Aufrichten hier.
Ein großes Lob noch dem Förderverein,
er setzt bisher schon einige Gelder ein.
Sicher muss er das auch noch weiterhin,
denn die Dachdeckung ist uns ja noch im Sinn.

... *Prost* ...

Damit wir nun hören zu dieser Frist,
wie uns dieser Bau gelungen ist,
ob er gehörig lang und breit
und ob er auch trotz dem Zahn der Zeit,
ob sich die Konstruktion darin bewährt,
kurz – ob er geworden wie man begehrt,
so frag´ ich Frau von Lindeiner vor aller Welt,
ob ihr der neue Bau nun auch gefällt ?

... (*Antwort der Bauherrin*) ...

Wohlan, da uns die Bauherrin lobt,
so sei dies Werk genug erprobt
und jeder Tadel in Wort und Blick
sinkt in sein eig´nes Nichts zurück.

Wohl uns, gelungen ist unser Tun !
So können wir den Rest des Tages ruh'n,
uns freuen an der vollbrachten Tat,
die Wissen und Fleiß geschaffen hat.

Der Bau steht fest in Sparren und Pfosten,
das wird die Bauherrin eine Mahlzeit kosten.
Ein guter Trunk wär nicht zu viel,
dazu Musik das rechte Ziel.

Drum frag' ich Frau von Lindeiner, ob sie gewillt,
uns alle einzuladen – damit unser Begeh'r wird gestillt ?

. . . (*Antwort der Bauherrschaft*) . . .

Ein Hoch der edlen Bauherrin, sie lädt uns ein,
drum soll meine Rede auch bald zu Ende sein.

Ich wünsch' dem Bau hier in seiner Pracht,
dass er behütet sei durch Gottes Güte und Macht.
Heut' gebe er diesem Haus seinen Segen,
es sei geschützt vor Blitz und Beben,
vor hohem Wasser und des Feuers Sturm
und nicht zuletzt vor dem Lebewesen Wurm!

Mit diesen Wünschen hab' hier oben
ich dieses Gläschen nun erhoben;
mit guten Wünschen trink ich's aus
und werf's zu Scherben in dies Haus,
Denn diese Scherben bedeuten Glück und Segen
für die Nutzer dieses Gebäudes auf allen Wegen!

. . . *Prost !*

(*Glas fallenlassen*)

Ingo Lübben, Walter-Gropius-Schule Hildesheim, Abteilung Bautechnik

Nordstemmen, den 13. Juni 2016